

kowareta omoi

jeder hat ein Geheimnis

Von Ruki-chan_

Kapitel 2: Vergangenheit

Ein Brief für ihn? Es war schon selten, dass Kai überhaupt persönliche Briefe bekam, aber wenn, waren diese auch mit einem Absender versehen. Etwas unwohl war ihm schon, wenn er den Umschlag so betrachtete.

Er klemmte sich die anderen Briefe und Kataloge unter den Arm und schloss die Tür auf. Ungeduldig warf er die Post auf den Küchentisch und riss den Umschlag auf, zog eine DVD und einen handgeschriebenen Zettel hervor.

Entsetzt starrte er auf das Cover der DVD. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals, als er vorsichtig das Blatt Papier auseinander faltete. Seine Augen weiteten sich, als er die fein säuberlich geschriebenen Zeilen las.

„Hey Kai“, flüsterte er vor sich hin, „je schöner die Sonnenseite eines Lebens ist, desto dunkler ist auch die Schattenseite. Es ist schon interessant, was du so in der Vergangenheit *getrieben* hast. Das ruft doch sicher alte Erinnerungen hervor. Ich finde, du gibst ein ziemlich gutes Bild ab. Wie wär's denn mit einer Fortsetzung? Miyavi würde sich sicher auch darüber freuen. Ruf' mich an.“

Seine Hände zitterten, als er die Unterschrift sah. „Saga.“ Er bemerkte nicht, wie das Papier aus seinen Fingern glitt und langsam gen Boden fiel. Sein Blick glitt zu der achtlos beiseite gelegten DVD. Er kannte den jungen Mann auf dem Cover, schließlich war er es selbst, der dort nackt mit einem anderen Mann auf dem Bett in eindeutiger Pose lag. Wie ein Film liefen die Bilder von damals an ihm vorbei. Der Tag den er schon fast vergessen hatte und für den er sich heute immer noch schämte.

Er war jung damals. Zu jung. Er hatte die Schule abgebrochen, hätte den Abschluss sowieso nicht geschafft. Seine Mutter war alles andere als begeistert gewesen, doch was sollte sie auch tun? Seine 'Freunde' mieden ihn schon seit sie in die Oberstufe gewechselt hatten. Und sein bester Freund war ebenfalls weggezogen. Also was sollte er noch in der Schule?

Dass er allerdings einmal hier landen würde, damit hätte er im Traum nicht gerechnet.

Es war kalt draußen, Mitte Februar. Kai zog sich seine Mütze tiefer ins Gesicht, wollte sich so ein wenig von den herabfallenden Schneeflocken schützen. Er hatte noch immer keinen Job gefunden. Zu der Zeit wurden in Tokyo kaum Aushilfen gesucht und ohne Abschluss kam man hier ohnehin nicht sehr weit.

Er steckte die Hände tiefer in die Taschen, hob den Blick und sah geradewegs auf eines der vielen Werbeplakate an den Hauswänden. Eines zog seine Aufmerksamkeit sofort an. 'Wir suchen dich!', stand dort in großen farbigen Buchstaben. Ansonsten standen nur eine Telefonnummer, die Adresse und das Datum für den Anmeldetermin darauf. Kein Thema, nichts.

Vielleicht war es ein Casting für einen Werbespot? Seine Neugier, aber auch der Hintergedanke, so womöglich an etwas Geld zukommen, drängten ihn dazu, sich wenigstens einmal den Ort anzusehen. Er notierte sich noch Adresse und Zeit, bevor er mit deutlich besserer Laune nach Hause schritt.

Die Wochen vergingen wie im Flug, und das ersehnte Datum rückte näher. Doch stellte sich Kai noch eine Frage. Was sollte er anziehen? Ein Anzug mit Krawatte machte sich wohl nur bei Vorstellungsgesprächen gut, aber seinen Jogginganzug konnte er andererseits auch nicht anziehen. Lange überlegte er, entschied sich dann für eine einfache schwarze Jeans und ein weißes Hemd. Damit konnte er nun wirklich nicht falsch liegen, oder?

„Hier ist es“, flüsterte Kai, als er sich noch einmal vergewissert hatte, dass die Adresse stimmte. Er stand vor einem der vielen Hochhäuser in Tokyo. Er würde es nie zugeben, aber ein wenig mulmig wurde ihm schon, als er leise den Eingangsbereich betrat. Niemand zu sehen. Hatte er sich vielleicht mit dem Datum geirrt?

Nein, die junge Frau an der Rezeption wusste von einem Casting und schickte ihn in die dritte Etage des Hauses. Ein langer Flur erstreckte sich vor ihm. Die Wände und der Boden waren alle in einem dunklen Rot gehalten und es lief leise Musik. Sollte wohl beruhigen, dachte Kai, und ein schiefes Grinsen schlich sich auf sein Gesicht.

„Sie sind auch wegen dem Casting hier?“, wurde er aus den Gedanken gerissen. Ein Mann, Kai schätzte ihn um die Mitte 30, stand vor ihm und musterte ihn genau. Er brachte nur ein kleines Nicken zustande. Er lachte einmal laut. „Dann kommen Sie mal mit“, und so wurde Kai in eine Art Warteraum gebracht. Es saßen noch andere junge Männer hier, die meisten sehr aufgestylt und freizügig bekleidet. Wo war er hier nur gelandet?

Der Mann drückte ihm ein Klemmbrett mit Stift in die Hand und wies ihn an, das Formular und den Steckbrief auszufüllen. Überfordert ließ sich Kai auf einen der Stühle sinken und las sich in Ruhe die Fragen durch. Die Fragen, ob er schon einen Freund gehabt hatte oder ob er noch Jungfrau war, irritierten ihn schon, aber vielleicht wollten sie nur wissen, inwiefern er den gewünschten Anforderungen entsprach. Mit gesenktem Blick gab er die Papiere dem Mann wieder zurück. Schnell waren noch ein paar Fotos von ihm gemacht worden und dann hieß es warten.

Immer mehr Bewerber verschwanden aus dem Raum.

„Du bist Kai, oder?“, vor ihm stand ein junger Mann. Unsicher nickte er. „Ich bin der Produzent“, er hielt Kai die Hand entgegen. „Du kannst mich Sato-san nennen. Ich habe mir deine Unterlagen angesehen und ich finde, du bist perfekt für uns geeignet. Wenn du immer noch Interesse hast, würden wir uns gern für dich entscheiden.“ Überrascht, aber auch froh, genommen worden zu sein, sagte Kai zu.

Sato-san führte ihn durch mehrere lange Gänge in eine Art Garderobe. Er durchsuchte einige Kisten, schob Oberteile an den Stangen hin und her. „Das ist für dich. Zieh’ das bitte an und komm’ dann einfach hinterher.“ Er verließ den Raum durch die zweite Tür.

Kai sah ihm hinterher, dann auf die Kleidung in seinen Armen. Warum konnte er nicht seine Sachen anlassen? Sie wollten sicher Fotos aufnehmen. Vielleicht suchten sie ein neues Model?

Skeptisch stand Kai vor der großen Spiegelwand. Das Oberteil war sehr weit ausgeschnitten, verbarg so gut wie nichts von seinem Oberkörper. Aber die enge, schwarze Hose gefiel ihm. Sie betonte seine Beine.

Seine Hände zitterten schon wieder, als vor der Tür stand, durch die vorhin Sato-san gegangen war. Er atmete tief durch, nahm all seinen Mut zusammen und betrat den Raum.

Es war dunkel hier drin, und er brauchte einen Moment, bis sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

Ein Bett nahm die Mitte des Raumes ein. Die Laken, Decken und Kissen waren wie der Flur am Eingang, in dunklen Rottönen gehalten. *‘Liebesnest’*, schoss es Kai durch den Kopf. Die Kerzen um das Bett herum, machten den Anblick noch eine Spur romantischer.

„Die Sachen stehen dir wirklich ausgezeichnet“, Kai zuckte zusammen, als er die Stimme von Sato-san neben sich vernahm. „Keine Angst. Setz’ dich doch schon mal hin, wir fangen gleich an“, damit war er auch schon wieder in die Dunkelheit des Raumes verschwunden.

Keine Angst? Der hatte gut reden. So langsam ergab alles hier einen Sinn. Diese intimen Fragen, diese Sachen, das Bett ... Die Erkenntnis überkam ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Er musste sich erst einmal setzen.

Die Matratze war wirklich angenehm weich und ein leichter Geruch von Rosen stieg ihm in die Nase. Wie von allein schlossen sich seine Augen.

Sanft strichen Finger über seine Schultern, seinem Hals bis zu seinen Lippen ... Finger?! Erschrocken riss Kai die Augen auf, drehte ruckartig den Kopf zur Seite, doch bevor er jemanden erkennen konnte, legten sich vorsichtig zwei Hände über seine Augen. „Ganz ruhig. Ich werde dir nichts tun. Vertrau’ mir“, vernahm er eine leise Stimme nah an seinem Ohr. Vorsichtig wurde er nach hinten auf die Matratze gedrückt, spürte wie sich jemand über ihn beugte, doch die Hände blieben über

seinen Augen.

Weiche Lippen huschten über seinen Hals, ließen ihn leise seufzen. „Wer bist du?“, flüsterte er leise. „Murai Naoyuki. Aber nenn' mich Nao.“

Kai legte seine Hände auf die Nao's, schob sie von sich. Er lächelte ihn an. Die schwarzen Haare hingen seinem gegenüber strähmig ins Gesicht, verdeckten zum Teil die dunklen Augen. Ohne nachzudenken, legte Kai eine Hand an Nao's Wange, strich sanft darüber. Wie in Trance sahen sie sich beide an, kamen ihren Gegenüber näher. Kais Herzschlag verdoppelte sich, als ihre Lippen sich trafen. Doch blieb es nicht bei einem sanften Kuss, schnell wurde Nao fordernder, strich mit seiner Zunge sanft über die Lippen Kais, bat stumm um Einlass.

Kai legte seine Arme um den Nao's Hals, zog ihn so näher an sich, öffnete seine Lippen ein wenig. Nao fuhr kaum spürbar über seinen nackten Oberkörper, strich ihm den Stoff von den Schultern. Er löste den Kuss, saugte sich an seinem Hals fest. Genießend schloss Kai die Augen, legte den Kopf in den Nacken.

Sanfte Küsse wurden ihm auf die Brust gehaucht, wanderten über seinen Bauch und stoppten erst an seinem Hosenbund. Ein Stöhnen entfuhr Kai, als sich eine Hand in seinen Schritt legte. Ihn hatte die Behandlung nicht kalt gelassen, was auch Nao nicht unbemerkt blieb.

„Du siehst wunderschön aus“, wurde ihm ins Ohr gehaucht, ehe Zähne sanft an seinem Ohrläppchen knabberten. Er spürte wie Finger den Knopf seiner Hose öffneten und den Reißverschluss hinab zogen. Eine Hand glitt in seine Shorts und Kai entwich ein tonloses Keuchen. Was Nao da mit ihm tat, war einfach nur ...

„Cut!“, durchbrach eine laute Stimme die gesamte Ruhe in dem Raum. Erschrocken fuhr Kai hoch, wurde von Nao aber sofort wieder nach unten gedrückt. „Ganz ruhig. Das war nur der Produzent.“ Verwirrt sah Kai an die Decke.

Scheinwerferlicht war direkt auf ihn gerichtet und erst jetzt fielen ihm auch die ganzen Kameras um ihn herum auf. Seine Augen weiteten sich entsetzt und er sah Nao mit offenem Mund an.

„Du sieht niedlich aus, wenn du verwirrt bist.“ Kai schoss die Röte ins Gesicht. Erst jetzt fiel ihm auf, dass er hier halbnackt, mit offener Hose vor fremden Leuten lag.

„Warum wird das gefilmt?“, flüsterte er und hoffte, dass nur Nao es verstand. „Du hast doch den Vertrag unterschrieben? Das hier wird ein Porno“, lachte er.

Nachdem er erst einmal realisiert hatte, was er da mit Nao getan hatte, war er fest entschlossen, die ganze Sache abubrechen. Doch spätestens als er das Studio verlassen hatte, stand auch sein Entschluss auf der Kippe.

Er vermisste Nao. Und zu seiner eigenen Überraschung musste er auch feststellen, dass er sich etwas in ihn verliebt hatte.

Kai drehte den Film mit ihm zu Ende ... und sah Nao nie wieder.

Das laute Klingeln des Telefons erschreckte ihn so sehr, dass er gleich aufgesprungen

war. Er schüttelte den Kopf, hoffte so, das Chaos seiner Gedanken ordnen zu können. Er griff nach dem Hörer.

„Moshi moshi? Kai desu.“ - „Kai-chan! Wie geht es dir?“ Seine Mutter!

„Kaa-san. Mir geht es gut. Warum ..“, erst jetzt bemerkte er seine nassen Wangen. Wann hatte er geweint? „Ich wollte dich einladen. Du warst so lange nicht mehr zu Hause!“ Er musste wohl bei den Gedanken an Nao angefangen haben zu weinen.

Kai hörte seiner Mutter schon gar nicht mehr zu.

„Und bring' doch Uruha und Ruki mit!“